

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserktionsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni d. J. dem Advokaten und Guttsbesitzer in Laibach Dr. Maximilian von Wurzbach tafrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Lehrer an der Werkvolksschule in Idria Josef Robat zum Bezirksschulinspektor für die slovenischen Volksschulen des Bezirkes Gottschee für die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode ernannt.

Heute wird das XXIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 26 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 12. Juni 1911, S. 2624/Pr., mit welcher das zwischen der Staatsverwaltung und dem krainischen Landesauschusse in betreff der Durchführung der Verbauung der in die Zelinjica einmündenden Wildbäche gemäß § 2 des Gesetzes vom 15. November 1910, S. G. Bl. Nr. 46, abgeschlossene Übereinkommen verlautbart wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. Juni 1911 (Nr. 140) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 11 «Zarja» vom 17. Juni 1911.
  - Nr. 31 «Zadruba» vom 16. Juni 1911.
  - Nr. 25 «Südböhmische Volkszeitung» vom 18. Juni 1911.
  - Nr. 5 «Proletat» vom 15. Juni 1911.
  - Nr. 43 «Kralovický Obzor» vom 14. Juni 1911.
- Die im Verlage des Wahlausschusses der Vereinigten Deutschen Galizien herausgegebene, in der Druckerei des Joh. Eichelberger in Demberg gedruckte Flugchrift: «Deutsche Wähler! Nr. 523 «Narodne Slovo» vom 14. Juni 1911.
- Nr. 146 «Universul» vom 31. Mai 1911.

## Nichtamflicher Teil.

### Innere Angelegenheiten.

Das «Fremdenblatt» konstatiert mit Befriedigung die Wahlsiege der bürgerlichen Parteien beider Nationalitäten in Böhmen. Beide Volksstämme dieses hochentwickelten Kronlandes haben dadurch bewiesen, daß ihr tüchtiges Bürgertum auch durch reifes politisches

Verständnis hervorrage. Es wird nunmehr, da die vorgeblich völkerveröhnende internationale Partei gegenüber den nationalen Problemen vollständig versagt, seine politische Aufgabe darin erblicken müssen, dauernde Formen des gesicherten friedlichen Zusammenlebens der zwei Nationen zu schaffen. Für den Ausgang der Wiener Wahlen seien nicht allgemeine politische Gesichtspunkte, sondern die speziellen städtischen Verhältnisse entscheidend gewesen.

Die «Neue Freie Presse» erblickt in den Stichwahlen ein großes geschichtliches Ereignis; die mörderische Katastrophe der Christlichsozialen reiche in ihren Wirkungen hinaus über Wien und die Gegenwart. Zu den erfreulichsten Erscheinungen des Tages gehöre die Erstarkung des Bürgertums. Wien dürste jetzt bessere Zeiten sehen. Eine Stimmung des Wohlwollens werde sich ausbreiten, der Wunsch nach Frieden sich befestigen und die Hilfsbereitschaft allen bedrängten Ständen sich zuwenden.

Das «Neue Wiener Tagblatt» erklärt, die Wiener hätten gezeigt, daß sie es satt haben, noch länger der Reaktion zu dienen. Sie haben aber auch ihren Willen kundgetan, daß in der Frage der Lebensmittelpolitik auf die Forderungen einer so gewaltigen Stadt Rücksicht genommen werde. Und das ist eine Tatsache, mit der im neuen Parlament alle Parteien zu rechnen haben werden.

Die «Zeit» schreibt: So wie der glänzende Machtaufstieg der Christlichsozialen vielleicht ohne Beispiel ist, so ist ihr fürchterlicher Sturz ohne Beispiel in der Geschichte. In ihrem Schicksal müsse man das Walten einer historischen Gerechtigkeit erkennen, die langjährigem Mißbrauch endlich die verdiente Strafe bringt. Man müsse sich dessen freuen, daß die Regel, die in allen Ländern die Hauptstadt mit ihrem Besitz und ihrer Intelligenz an die Spitze des politischen Fortschritts stellt, endlich auch in Österreich zur Geltung kommen soll.

Die «Österreichische Volkszeitung» stellt fest, daß die Deutschfreie als geeinigte Partei nunmehr die der Stimmzahl nach größte Partei des Hauses bilden werden. Damit gelangt die deutschfreie Partei auch in die Lage, die stärkste Anziehung auf die anderen, in gewissen Punkten gesinnungsverwandten Gruppen des Hauses auszuüben und sich damit den gebührenden Einfluß auf den Gang der Staatsverwaltung zu sichern.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» schreibt: Die große Bewegung, die jetzt durch das deutsche Bürgertum geht, wird auch neue Talente bringen. Der Sieg vom 20. Juni verpflichte die Besten der Nation, zurückzukehren ins politische Leben. Noch sei das Rathaus von Wien und die niederösterreichische Landesstube zu erobern. Arbeiten heiße es und nicht rasten.

Das «Neue Wiener Journal» hält den Ausfall der Wiener Stichwahlen für ein Ereignis von weittragender Bedeutung. Es ist der Sieg des Volkswillens über Partei- und Kulissenpolitik, ein Sieg der wirtschaftlichen Parole. Nicht die Ziffern sprechen diesmal die lauteste Sprache, sondern der Gesamteindruck dieser Wahlen; sie bedeuten den großen Umschwung, und ihn aufhalten zu wollen, wäre ein ebenso törichtes Beginnen als der Versuch, dem Rad der Zeit in die Speichen zu fallen.

Die «Reichspost» sieht die Ursache der Wahlniederlage der Christlichsozialen vornehmlich in der «Ephialtestat» Berganis, der die Gegner in den Rücken der Partei geführt und dem jüdischen Freisinn, dem Freimaurertum und der Sozialdemokratie die Waffen der Verleumdung geliefert habe. Die Partei habe in Wien eine Niederlage erlitten, aber sie gehe geläutert aus dem Kampfe hervor. Es sei nur eine Episode des Kampfes um die schriftlichen Kulturgüter, die am 20. Juni abgeschlossen wurde. Der Kampf geht weiter.

Das «Deutsche Volksblatt» versichert dagegen, die Männer, die bei der Wahl fielen, seien als Opfer Gekmanns gefallen, aber auch als Opfer ihrer eigenen Unentschlossenheit und Schwäche, weil sie nicht den Mut fanden, dagegen zu protestieren, daß Wien von der agrarisch-merikalen Mehrheit der Partei an die Wand gedrückt werde. Die Gekmannsche Schwindelgründung der «Reichspartei» sei wohl zusammengebrochen, aber die außerordentlichen Erfolge der deutschbürgerlichen Parteien in Böhmen zeigen, daß eine nationale Wirtschaftspolitik zum Siege führen werde.

Das «Vaterland» schreibt: Ein schwerer Schlag hat die Christlichsoziale Partei getroffen, aber eine tödliche Wunde ist ihr nicht versetzt worden. Denn auf dem Lande, in Niederösterreich und in den anderen Kronländern verfügt die Partei immer noch über solche Truppentabers, daß sie noch kräftig genug ist, ihre Position im Parlamente in Ehren und auch nachhaltig be-

## Feuilleton.

### Rehabilitiert.

Kriminalerzählung von Karl Schüler.

(Nachdruck verboten.)

Hunger tut weh. Max Grogan hatte seit zwei Tagen nichts gegessen. Dabei ging er stets im Zylinder und in Lackstiefeln aus, und sein Überzieher zeigte den Schnitt eines renommierten Kleiderkünstlers. Sein silberner Krüdstock sah auch recht nobel aus, aber das Silber an dem Stoc war nicht echt, die Lackstiefel hatten durchgelaufene Sohlen, der Zylinder war schon etwas speckig, und das Futter des Überziehers, dies einst so schöne, glänzende Seidenfutter, zeigte starke Defekte.

Es ging Max Grogan wirklich schlecht. Er empfand das um so bitterer, weil er früher sehr gute Tage kennen gelernt hatte. Er war in der Berliner Damenkonfektionsbranche eine geachtete Persönlichkeit gewesen. Er hatte eine eigene Mäntelfabrik besessen, und ein Engroslager in Blusen, Unterröden und Schürzen unterhalten. Da er viel Geld verdiente, packte ihn der Übermut, er heiratete eine Tänzerin und mietete sich im Bayerischen Viertel eine prächtige hochherrschaftliche Etage von zehn Zimmern. Er gab Hausbälle, ließ sich mit seiner Frau überall in den Theatern, auf den Rennplätzen und auf den Wohltätigkeits-Reunions sehen und vernachlässigte sein Geschäft.

Das zeitige böse Folgen. Schon nach Jahresfrist kam der große Krach. Grogan sah sich gezwungen, die Mäntelfabrik schleunigst zu verkaufen. Der Schürzenfabrikant entzog ihm den Verkauf seiner Schürzen, der Blusenfabrikant machte es mit seinen Blusen ebenso,

und der Fabrikant der Unterröde schloß sich dem Beispiel der beiden anderen an. Bald hatte Max Grogan nicht einen Mantel, nicht eine Schürze, nicht eine Bluse und nicht einen Unterrock mehr zu verkaufen. Den letzten Unterrock, der bei ihm verschwand, trug seine Frau, als sie mit einem russischen Geschäftsfreund auf unbestimmte Zeit in das Reich des weisen Zaren hinüberreiste.

Aus der schönen hochherrschaftlichen Wohnung holte bald der Gerichtsvollzieher die Möbel, und Max Grogan führte nun ein unstetes Wanderleben durch die Berliner Pensionate für In- und Ausländer.

Max Grogan hatte sich zwar fleißig nach einer Stellung umgesehen, es war ihm aber nicht gelungen, eine solche zu erhalten. Es war im Konfektionsviertel durchgesidert, daß der Schürzenfabrikant, der Blusenfabrikant und der Unterrockfabrikant die Strafanzeige gegen Grogan bei der Staatsanwaltschaft erlassen hatten, da die Abrechnungen Max Grogans nicht in Einklang mit ihren eigenen Aufstellungen zu bringen waren.

Max Grogan hatte von den Sachen, die ihm geblieben waren, verfehrt, was irgendwie zu versehen war; er hatte auch nicht versäumt, Pumpversuche zu machen, wo immer er hoffen durfte, vom Groschen Jahrgeld aufwärts, irgend einen Barbetrag zu erhalten. Nun waren aber alle Hilfsquellen erschöpft.

In der Tasche die Vorladung für den übernächsten Tag zu einer Vernehmung in dem gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahren wegen Betruges und Unterschlagung, schlenderte er trübfinnig durch die Straßen. In seinem Pensionat ließ er sich so wenig wie möglich blicken, denn die Inhaberin hatte ein unangenehmes dringliches Mahnverfahren an sich.

Es war im Mai.

Die Tage begannen heiß zu werden.

In den vornehmen Straßen von Berlin W sah man schon eine Menge Wohnungen mit herabgelassenen Jalousien, ein Beweis, daß die Inhaber dieser Wohnungen bereits irgendwo die Annehmlichkeiten einer Sommerfrische genossen.

Der Zufall führte den hungernden Max Grogan in jene Straße, in der er früher die große, hochherrschaftliche Wohnung innegehabt hatte. Schmerzliche Erinnerungen stiegen in ihm auf. Da lag das stattliche Edhaus vor ihm. In der ersten Etage, mit ihren Balkons und Loggias, für die er eine Jahresmiete von achttausend Mark gezahlt hatte, hatte er mit der kleinen, reizenden, viel bewunderten Marga ein glückliches Jahr verlebt. Dann war der große Krach gekommen, und alles war ihm unter den Händen zerronnen.

In der Wohnung, in der er für den Zeitraum eines Jahres das Glück genossen hatte, sich des Alleinbesitzes einer der schönsten Frauen Berlins erfreuen zu dürfen, wohnte jetzt einer der Schöneberger Millionenbauern, denen der Verkauf ihrer Sandwüsten an die großen Berliner Terraingesellschaften, ohne erhebliche eigene Anstrengung, ungezählte Reichtümer in den Schoß geworfen hatte.

Die Leute waren auch schon verweist. Natürlich, sie konnten sich's ja leisten. Wo mochten sie hin sein? Sicher irgendwohin, wo es recht teuer war.

Wie Max Grogan so vor dem Haus vorbeischlenderte, sah er aus dem Fenster der Portierloge ein fremdes Gesicht blicken.

Der Portier hatte also gewechselt. Es war Grogan ganz lieb, daß der Mann ihn nicht kannte. (Schluß folgt.)









Die angebliche Loslösung Fiumes von der Zengger Diözese.

Agram, 22. Juni. Die hiesigen oppositionellen Blätter brachten seit einiger Zeit tendenziöse Berichte über die Loslösung Fiumes von der Zengger Diözese und entwickelten eine überaus heftige Agitation. Eines der Organe der kroatisch-serbischen Koalition, der "Bokret", veröffentlichte gestern einen Leitartikel, in dem er wegen dieser Angelegenheit förmlich den heiligen Krieg gegen Ungarn und die kroatische Regierung predigt. Da diese tendenziösen Berichte zuletzt auch in ernstere Blätter Eingang fanden, setzte nun heute die "Kardone novine" allen bezüglichen Ausstreunungen ein offizielles Dementi entgegen.

Der Wettflug Wien-Budapest.

Budapest, 22. Juni. Ritter von Umlauf, der heute um 4 Uhr morgens vom Wiener-Neustädter Flugfeld abgeflogen war, kam, wie schon gemeldet wurde, um 6 Uhr 58 Minuten 38 Sekunden früh hier an. Der Aeroplane wurde zuerst bei der Eisenbahnverbindungsbrücke bemerkt. Von hier nahm er die Richtung über die Margareteninsel, übersog die Stadt, machte über dem Károlyi Flugfeld einen großen Bogen und landete glatt auf dem Flugfeld, wo trotz der frühen Morgenstunde ein zahlreiches Publikum, besonders Offiziere und Vertreter der Behörden, erschienen waren, die dem Luftschiffer warme Ovationen bereiteten. Ritter von Umlauf erzählte, er sei von Wiener-Neustadt nach Simmering, von dort über die Stadlinie nach Wien und dann über Schwechat, die Schütt-Inseln, Komorn, Nagers-Ujfalú und über die Pilsner Berge nach Budapest geflogen, während des Fluges übersog er zweimal die Donau. Besonders schwierig sei seine Lage in den Pilsner Bergen gewesen, wo er gegen starke Windströmungen habe kämpfen müssen. Auf dem ganzen Wege sei er durchschnittlich in sechshundert Meter Höhe geflogen. Nach einer Mitteilung des ungarischen Aeroclubs hat sich heute niemand außer Ritter von Umlauf zum Wettflug gemeldet. Oberleutnant Bier wird bei günstigem Wetter nachmittags nach Wien abfliegen.

Ziehung.

Wien, 22. Juni. Staatslose. Der Haupttreffer mit 200.000 K fiel auf Nr. 216.577; 50.000 K gewinnt Nr. 101.900.

Slavisches Theaterwesen.

Sofia, 22. Juni. Der Direktor des hiesigen Nationaltheaters, Ivanov, ist vom Unterrichtsminister beauftragt worden, sich in die verschiedenen slavischen Länder mit Ausnahme Rußlands zu begeben, um dort das Theaterwesen zu studieren und zu erfahren, ob es möglich wäre, während der nächsten Saison einige der bedeutendsten slavischen Künstler zu Gastvorstellungen im Nationaltheater in Sofia zu gewinnen. Ivanov wird Belgrad, Agram, Krakau, Laibach usw. besuchen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Neuigkeiten am Büchermarkte.

Hoffmann Günter, Die Puppen der kleinen Dorothe, K 240. — Hübl Arthur, Freiherr von, Die photographischen Sichtfilter, K 540. — Janjon Kristofer, Hat sie richtig ge-

handelt? zwei Ehegeschichten, K 240. — Jentsch Dr. Ernst, Musik und Nerven II.: Das musikalische Gefühl, K 336. — Zwendörffer Dr. Benno, Landeskunde von Steiermark, K 3. — Kapher Egon Freiherr von, In russischer Wildnis, gbd. K 840. — Kaufmann Hugo, Das Radium und die Erscheinungen der Radioaktivität, kart. K 144. — Kautsky Karl, Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft, K 180. — Keyserling Hermann Graf, Unsterblichkeit, eine Kritik der Beziehungen zwischen Naturgesetzen und menschlicher Vorstellungswelt, K 6. — Klein Hermann J., Die Welt der Sterne, kart. K 144. — Kluenderstroem A. von, Das kleine Ding, K 480. — Knechle-Schönauf M., Mutter Königin, gbd. K 180. — Klobe Paul, Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? K-96. — Kowarzig Prof. B., Leitfaden für den Unterricht in der Elektrotechnik, K 360. — Kraft Franz von, Talmi, Sittenroman aus dem Offiziersleben, br. K 360, gbd. K 450. — Kremny Mittel, Laut Testament, Roman, K 420. — Küster Julius, Chausseerschule, gbd. K 336. — Kutter Hermann, Das Unmittelbare, eine Menschheitsfrage, K 720. — Lacroma Paul Maria, Stürme, Adria-Roman, gbd. K 540. — Landsberg Veruhard, Streifzüge durch Wald und Flur, gbd. K 6. — Langewiesche Wilhelm, ... und wollen des Sommers warten, K 216. — Leitner Friedrich, Das Baugeschäft und seine Technik, K 1140. — Leonhardt Mathilde, Papierblumen, die Herstellung künstlicher Blumen, K 216. — Lindow Dr. Martin, Die Anwendung der Differentialrechnung auf das technische Zeichnen, K 240.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmahr & Jgd. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 21. Juni. Kramer, Direktor, Spalato. — Jafsch, Kapellmeistersgattin, Pola. — Mayer, Kodari, Wagner, Tieg, Brand, Schab, Hermann, Menzele, Fleischhater, Zeuger, Kaufmann, Sachsel, Klein, Hilde; Krasny, Architekt; Wokinsty, Apotheker; Giamolia, Ing., Wien. — Volgerie, Amastafsch, Angar, Hilde, Trieste. — Furhofer, Hbd., Abbazia. — Kofiner, Gberg, Hbd.; Weingarten, Beamter, Klagenfurt. — Gergely, Hbd., Budapest. — Friz, Hbd., Esfel. — Mayer, Hbd., Teplitz. — Sutej, Priv., Agram. — Torijer, Inspektor, Graz. — Zejel, Kfm., Blansko.

Hotel „Elefant“.

Am 21. Juni. Baron Wolfensperg, Gutsbesitzer, Burgstall. — Hut, Hauptredakteur, Laibach. — Max, k. k. Regierungsrat, f. Gemahlin und Tochter, Prag. — David, k. u. l. Stabsarzt; Mlatar, k. k. Hauptsteuerbeamter, f. Gemahlin; Müller, Hbd., Graz. — Anna, Offiziant; Felinet, Ing.; Berger, Samen, Hofbauer, Kfzte.; Fiala, Kofhmer, Schwarz, Rosenwasser, Stoeger, Tannenberger, Wolf, Feinrich, Appel, Hbd., Wien. — Woline, Priv., Neumarkt. — Gufsch, Priv., Belbes. — Sbrizza, Priv., f. Gemahlin, Rovigno. — Löwenstein, Hbd., Zalaegerszeg. — Dusel, Hbd., Budapest. — Böfl, Hbd., Linz. — Fleischmann, Hbd., Zägerndorf. — Fränkl, Hbd., Gms. — Dr. Bloj, k. k. Notar, Tschernembl. — Dr. Fridezto, k. k. Staatsbahnsekretär, Trieste. — Urban, Forstverwalter, Ratjach. — Krenn, Lehrer, Hrasninnig.

Am 22. Juni. Se. Durchl. Fürst Auersperg Herzog von Gottschee; Blad, k. u. l. Oberst; Dr. Winter, k. u. l. Stabsarzt, f. Chausseur; Fr. Arget, Priv., f. Chausseur; Klinger, Ing., f. Familie und Chausseur; Deutsch, Wöber, Schraffl, Kohn, Schönbacher, Apfelgrün, Duschinsky, Raffarel, Pollak, Weiß, Herzog, Speiser, Roubicek, Hbd.; Tilsch, Zelniet, Kfzte., Wien. — Weber, Kfm., Dresden. — Prohasla, Kfm., Berlin. — Franz, Priv., Mötting. — Bujek, k. k. Bergrat, Klagenfurt. — Klady, Inspektor; Stegre, Postbeamter; Jost, Privatbeamter, Trieste. — Besek, Bahnbeamter, Rabreina. — Strafella, Beamter; Jornig, Hbd., Graz. — Klumberger, Hbd., Raab. — Eberl, Hbd., Bielefeld. — Zimmer, Hbd., Neuhaus. — Lichtenstein, Hbd., Prag. — Westeneber, Hbd., Kronstadt. — Flantschach, Priv., Reudegg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Data for 22. and 23. Juni.

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur beträgt 18.0°, Normale 18.5°.

Advertisement for Cafe-Restaurant „BelleVue“ featuring a 'Sonnwendfeier!' (Summer Solstice Celebration) on June 21st.

Advertisement titled 'Die Zukunft liegt in der Luft!' (The future lies in the air!) promoting 'Berson Gummiabsätzen' (Berson rubber stamps).

Advertisement for 'Empfindlichkeit der Blinddarm-Gegend' (Sensitivity of the cecum area) by Hunyadi János, describing symptoms and treatment.

Advertisement for 'Saxlehner's Hunyadi János Natürliches Bitterwasser' (Saxlehner's Hunyadi János Natural Bitter Water) as a digestive aid.

Advertisement for 'Blendend weiße, fleckenlose Wäsche' (Blindingly white, spotless laundry) using Persil detergent.

Large advertisement for 'K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe' (Imperial Austrian Credit Institution for Trade and Industry) with capital of 150,000,000 Kronen and reserves of 95,000,000 Kronen.

Kurse an der Wiener Börse vom 22. Juni 1911.

Extensive financial table listing market prices for various securities, including state bonds (Allg. Staatsschuld., Oesterr. Staatsschuld.), railway bonds (Eisenbahn-Prior.-Oblig.), and other financial instruments.